

**AWO Kinderhort Ulrichsviertel**  
Spitalgasse 14  
86150 Augsburg  
Tel.: 0821 / 512140  
Email: [hort.ulrichsviertel@awo-schwaben.de](mailto:hort.ulrichsviertel@awo-schwaben.de)  
Internet: [www.awo-hort-ulrichsviertel-augsburg.de](http://www.awo-hort-ulrichsviertel-augsburg.de)



# Konzeption

Stand: Juli 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Leitgedanken.....</b>	<b>2</b>
<b>1.1 Bild vom Kind.....</b>	<b>2</b>
<b>1.2 Teilhabe und Inklusion als Querschnittsaufgabe unserer täglichen Arbeit.....</b>	<b>2</b>
<b>2. Rahmenbedingungen .....</b>	<b>3</b>
<b>2.1 Rechtliche Grundlagen .....</b>	<b>3</b>
<b>2.2 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger .....</b>	<b>3</b>
<b>2.3 Sozialraum / Einzugsgebiet.....</b>	<b>4</b>
<b>2.4 Unser Haus: Räumlichkeiten und Ausstattung .....</b>	<b>5</b>
<b>2.5 Öffnungszeiten und Gebühren .....</b>	<b>6</b>
<b>3. Team.....</b>	<b>7</b>
<b>4. Pädagogische Arbeit.....</b>	<b>8</b>
<b>4.1 Tagesablauf.....</b>	<b>8</b>
<b>4.2 Hausaufgaben.....</b>	<b>10</b>
<b>4.3 Ferienbetreuung und Veranstaltungen.....</b>	<b>11</b>
<b>4.4 Partizipation / Beschwerdemanagement .....</b>	<b>11</b>
<b>4.5 Basiskompetenzen stärken .....</b>	<b>12</b>
<b>4.6 Verfassung .....</b>	<b>14</b>
<b>4.7 Beobachtung / Dokumentation .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Kooperationen.....</b>	<b>15</b>
<b>5.1 Elternpartnerschaft .....</b>	<b>15</b>
<b>5.2 Zusammenarbeit mit der Schule .....</b>	<b>15</b>
<b>5.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten bei Verdacht auf Kindwohlgefährdung.....</b>	<b>16</b>
<b>5.4 Sonstige Vernetzung .....</b>	<b>16</b>
<b>6. Ausblick.....</b>	<b>17</b>

# **1. Leitgedanken**

## **1.1 Bild vom Kind**

Die Haltung gegenüber den uns anvertrauten Kindern markiert für uns den Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen in den Hortkindern individuelle Persönlichkeiten, die über vielfältige Ressourcen und Kompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, Alltagsgestaltung und Problemlösungen nach und nach selbstbestimmter zu bewerkstelligen. Ziel der Betreuung im Hort muss es sein, diese Persönlichkeitsentwicklung vertrauensvoll und wertschätzend zu begleiten und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Mit dem Eintritt in die Grundschule und somit auch in den Hort ergeben sich neue Anforderungen im Hinblick auf die Bewältigung von Bildungsprozessen. Diese sind nun in vielerlei Hinsicht fremdgesteuerter, als dies im Kindergarten noch der Fall war. Die Hinführung zu einem möglichst selbstständigen und selbstbewussten Umgang mit den Anforderungen des Lebens als Schulkind soll als Leitgedanke über unserer pädagogischen Arbeit stehen.

## **1.2 Teilhabe und Inklusion als Querschnittsaufgabe unserer täglichen Arbeit**

Nach einem klar strukturierten Vormittag in der Schule verbringen die Hortkinder einen Großteil ihres Nachmittags und somit ihrer Freizeit in unserer Einrichtung. In diesem Abschnitt ihres Tagesablaufs wollen wir den Kindern so viel Mitbestimmungsrecht wie möglich einräumen. In einem transparent gestalteten organisatorischen Rahmen sollen die Kinder gemäß ihren individuellen Fähigkeiten und Vorlieben ihre Nachmittagsgestaltung selbst in die Hand nehmen. Bildungs- und Beschäftigungsangebote sind grundsätzlich freiwillig.

Wo immer es möglich ist, wird es den Kindern ermöglicht, Einfluss auf die Strukturen unseres Hortalltags zu nehmen.

Diese Rechte stehen grundsätzlich allen Kindern zu, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Hintergrundes oder ihrer Fähigkeiten. Aufgabe der

pädagogischen Mitarbeiter ist es hierbei natürlich, zu erkennen wo einzelne Kinder mehr Hilfestellung und Struktur benötigen, um gleichberechtigt am Hortleben teilnehmen zu können.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1 Rechtliche Grundlagen**

Folgende Gesetzestexte und Richtlinien bilden unsere Arbeitsgrundlage:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig)
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)

Durch die Weiterreichung von Buchungsdaten sowie durch wiederkehrende Prüfungen von Seiten der Aufsichtsbehörden wird die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen gewährleistet.

### **2.2 Die Arbeiterwohlfahrt als Träger**

Der AWO Kinderhort Ulrichsviertel ist eine Einrichtung des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V. Als Verband der freien Wohlfahrtspflege ist der AWO Bezirksverband Schwaben neben der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit noch in der Betreuung von Senioren, von Menschen mit Behinderung und in der Flüchtlingsarbeit aktiv.

Die von der AWO propagierten Grundwerte *Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Gleichheit* und *Solidarität* prägen unsere Arbeit und sind neben der AWO Rahmenkonzeption der Kindertageseinrichtungen die Basis der hier vorliegenden Einrichtungskonzeption.

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

Sonnenstraße 10

86391 Stadtbergen

Tel.: 0821 /43001 – 0

Internet: [www.awo-schwaben.de](http://www.awo-schwaben.de)

## 2.3 Sozialraum / Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich mitten im historischen Augsburger Ulrichsviertel, einem Stadtteil, der in den letzten drei Jahrzehnten eine deutliche Inwertsetzung erfahren hat. Das einstige „Scherbenviertel“, dessen kompletter Abbruch zur Debatte stand, hat sich zu einem gerade für junge Familien attraktiven Lebensraum entwickelt. Neben dem Ulrichsviertel zählen noch das Bismarckviertel und Teile des Textilviertels zu unserem Einzugsgebiet. Hieraus ergibt sich eine weite Fächerung unserer Klientel im Hinblick auf sozialen Hintergrund und Herkunft.

Unsere Kinder besuchen in der Regel die *Grundschule vor dem Roten Tor*, die weniger als zehn Gehminuten von uns entfernt liegt. In unmittelbarer Nähe zum AWO Kinderhort Ulrichsviertel gibt es noch vier weitere Kindertagesstätten, darunter zwei Häuser mit integrierten Hortgruppen. Beim jährlichen Abgleichstreffen der Stadt Augsburg wird hier versucht, im Dialog eine faire und praktikable Hortplatzvergabe zu organisieren.

Mit dem uns gegenüber angesiedelten *Montessori Kinderhaus* findet eine Kooperation bzgl. der Nutzung des Freigeländes, das uns von der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellt wird, statt.

Die benachbarte *Puppenkiste* mit dem angeschlossenen Museum wird von uns gerne im Rahmen der Ferienbetreuung besucht. Die Parkanlagen am Roten Tor bieten neben dem neu erbauten „Jim Knopf Spielplatz“ weitläufige Bewegungsmöglichkeiten sowie Naturerfahrungen für unsere Kinder. Auch der Bolzplatz am Roten Tor wird des Öfteren von uns aufgesucht.

Die Bäckerei *Laxgang* und die Gaststätte *Rheingold* sind als Gastronomiebetriebe für uns relevant, da die Kinder freitags alleine zum Bäcker gehen dürfen und unser Catering von Montag bis Donnerstag im Zuge der Nachhaltigkeit sowie der Frischegewährleistung nicht mehr von einem Großbetrieb, sondern vom lokalen Anbieter *Rheingold* übernommen wird.

## 2.4 Unser Haus: Räumlichkeiten und Ausstattung

Der AWO Kinderhort Ulrichsviertel bietet insgesamt 28 Betreuungsplätze für Schulkinder von 6 bis 14 Jahren an. Es handelt sich um eine eingruppige Einrichtung. Unser Hauptgebäude ist das Hinterhaus in der Spitalgasse 14, das bis in die neunziger Jahre hinein als Salzlager der Stadt Augsburg Verwendung fand. Hier befindet sich der große Gruppenraum mit einer Holzempore, den Sitzmöglichkeiten für die Mittagessenszeit, einer abgetrennten Lesecke mit Sofa, einem Klavier sowie einem Mal- und Basteltisch. Darüber hinaus beherbergt das Hauptgebäude noch eine kleine Küche, ein Büro und die Toiletten.

Im Vorderhaus der Spitalgasse 14 dürfen wir einen weiteren Raum für die Erledigung der Hausaufgaben nutzen.

Der große Spielplatz, der an beide Gebäude angrenzt, wird von der Stadt Augsburg betrieben und uns dankenswerterweise als Freigelände zur Verfügung gestellt. Besonders erwähnenswert ist hier der alte Baumbestand, der an heißen Tagen für Schatten sorgt und der in ausgewiesenen Bereichen von uns zum Klettern frei gegeben wird. Im hinteren Bereich des Geländes durfte die AWO zwei Gartenhäuser errichten, die im Rahmen von Partizipationsprojekten (vgl. 4.6) bereits des Öfteren umgestaltet wurden und die den Kindern generell zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Unsere räumliche Situation mag prinzipiell als eingeschränkt zu bezeichnen sein, mit einem gesunden Maß an Flexibilität ist ein Hortalltag nach aktuellen Anforderungen jedoch problemlos möglich. Beispielsweise durch die Einführung einer Hausaufgaben-Gleitzeit, die multiple Nutzung des Hausaufgabenraums, das Ersetzen massiver Esstische durch mobilere Lösungen oder die temporäre Nutzung der Gartenhütten als Funktionsräume gelingt es uns, mit der räumlichen Enge umzugehen.

Die Parkanlagen am Roten Tor werden, wenn es die personellen Umstände erlauben, sehr häufig von uns besucht.

Der von uns als Freigelände genutzte und mittlerweile sehr überschaubar ausgestattete Spielplatz hat sich als wahrer Quell der

Inspiration für unsere Kinder entpuppt: Frei Nach Reggio („Kinder brauchen keine Spielsachen, sondern Sachen zum Spielen“) wird der Hof mit alten Möbeln, umfunktionierten Seilen und Sandspielsachen tagtäglich zum erneuten Beweis kindlicher Kreativität.

Abgesehen von der obligatorischen Hausaufgabenzeit steht es den Kindern frei, in welchem Bereich des Hortes sie sich aufhalten wollen. Bedingt durch die großen Fensterflächen ist ein Gesamtüberblick immer gewährleistet.

## 2.5 Öffnungszeiten und Gebühren

Für unsere Einrichtung gelten folgende Öffnungszeiten:

an Schultagen	
Montag bis Donnerstag	11.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag	11.00 Uhr bis 16.00 Uhr

an Ferientagen	
Montag bis Freitag	8.00 bis 16.00 Uhr

Unsere Schließzeiten werden den Eltern am Schuljahresanfang bekannt gegeben und auf der Homepage veröffentlicht.

Sowohl bei der Standard-/ Regelbuchung als auch bei der Ferienbuchung bieten wir eine individuell wählbare Gebührenstaffelung an. Die Kosten schlüsseln sich dann wie folgt auf:

Buchungszeit	Beitrag	Getränke	Spielgeld	Gesamt
3 bis 4 Std.	90,00€	3,00€	3,00€	96,00€
4 bis 5 Std.	93,00€	3,00€	3,00€	99,00€
5 bis 6 Std.	96,00€	3,00€	3,00€	102,00€

Geschwisterermäßigung: 20%

Der Essenspreis beträgt pro Portion 3,25€ und wird nach Anzahl der Bestellungen abgerechnet.

Soll Ihr Kind in den Ferienzeiten länger als die eigentlich gebuchte Zeit im Hort sein, muss diese Zeit extra gebucht und folgende Sonderzahlung einmal pro Jahr beglichen werden:

Anzahl der Tage	Preis
1 – 15 Tage	40,00€
16 – 30 Tage	50,00€
31 – 45 Tage	60,00€

### 3. Team

Unser Team besteht derzeit aus vier Fachkräften mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen:

Thomas Moster, Einrichtungsleitung

(Erstes Staatsexamen Hauptschullehramt, Anerkennung als Erzieher, nebenberuflich als Dozent in der Kinderpflegeausbildung des BBZ sowie im Jugendbereich der DAA tätig)

Judith Burkert

(staatl. anerkannte Erzieherin, zusätzlich als Betreuerin beim ambulant betreuten Wohnen tätig)

Andrea Kellner

(staatl. anerkannte Kinderpflegerin, nebenbei selbstständige Betreiberin des Kreativladens *Villy*)

Figen Sevim

(staatl. anerkannte Kinderpflegerin, nebenbei als Fitness-Trainerin tätig)



Bereits seit 2011 arbeitet das Team in dieser Konstellation zusammen. Durch regelmäßige Einzel- und auch Teamfortbildungen ist ein stetiger Progress unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet.

## **4. Pädagogische Arbeit**

### **4.1 Tagesablauf**

Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufs wollen wir den Kindern ein Gefühl von strukturierter Freiheit vermitteln. Wie bereits erwähnt, wollen wir den Kinder das größtmögliche Mitspracherecht in Bezug auf ihren Nachmittag zugestehen. Dies fängt bereits damit an, dass die Kinder nach der Ankunft im Hort selbst entscheiden, ob sie direkt mit den Hausaufgaben beginnen möchten (vgl. 4.2).

Um ca. 13.15 Uhr beginnt das Mittagessen. Es wird frisch zu bereitet von der benachbarten Gaststätte *Rheingold* geliefert. Um die Wertigkeit dieser gemeinsam in der gesamten Gruppe zu sich genommenen Mahlzeit zu unterstreichen, sollen alle Kinder an ihr teilnehmen. Es muss jedoch nichts gegessen oder probiert werden, da wir individuelles Geschmackempfinden und Sättigungsgefühl der Kinder respektieren. Da die Zeit des gemeinsamen Mittagessens auch einen sehr großen kommunikativen Aspekt in sich birgt, behalten wir uns vor, zwischen 13.15 Uhr und 13.45 Uhr das Telefon lediglich für Notfälle zu verwenden.

Nach dem Essen werden, falls nötig, die restlichen Hausaufgaben erledigt und es beginnt die Freispielzeit. Hier werden die Impulse von den Kindern gesetzt und Anschaffungswünsche etc. an uns gerichtet. Auch bei Beschäftigungsangeboten verfolgen wir einen situativen Ansatz und gehen verstärkt auf kurzfristig auftkommende Themen aus dem Gruppenalltag ein. Hier wird der Bereich Bewegung / Musik zu großen Teilen von Frau Sevim abgedeckt, Frau Kellner bringt sich hauptsächlich kreativ / gestalterisch ein. Die Teilnahme an besagten Angeboten ist natürlich stets auf freiwilliger Basis, was nicht zuletzt auch der Tatsache geschuldet ist, dass der Großteil unserer Kinder teilweise an mehreren Tagen der Woche nach dem Hortbesuch noch

für musikalische oder sportliche Aktivitäten angemeldet ist. Für viele Kinder ist die Zeit im Hort somit der Tagesabschnitt, an dem man „einfach nur Kind sein darf“.

Wann immer es möglich ist, gehen wir beispielsweise zum Fußballspielen in die Parkanlagen am Roten Tor. Dies ermöglicht ein Arbeiten in kleineren Gruppen und eine Entzerrung der Betreuungssituation.

Das Klettern auf Bäume ist in unserer Einrichtung an eigens dafür ausgewiesenen Kletterbäumen erlaubt.

Da wir die Unterstützung der Selbstständigkeit als roten Faden unserer Arbeit verstehen, versuchen wir den Kindern möglichst viele Rückzugsmöglichkeiten und im Rahmen der Aufsichtspflicht auch unbeobachtete Phasen zu bieten. Wir bringen ihnen somit einen deutlichen Vertrauensvorschuss entgegen, der von den Kindern an Freitagen auch dahingehend genutzt wird, dass sie alleine das Hortgelände verlassen dürfen, um sich beim Bäcker eine Brotzeit zu holen oder auf Rücksprache mit den Eltern in der nahe gelegenen *Spiegelburg* einzukaufen.

Um auf die Organisation der eigenen Freizeit Einfluss nehmen und um beispielsweise Freundschaften pflegen zu können, dürfen unsere Hortkinder, abgesehen von der Mittagessenszeit, stets das Telefon benutzen um mit Eltern oder Freunden Termine und Absprachen zu treffen.

Der Freitag ist wie in vielen Horten ein besonderer Tag, an dem wir kein Catering bieten und die Hausaufgaben zu Hause erledigt werden. Dies bietet uns Raum und Zeit für Projekte wie beispielsweise die Vorbereitung für das Fußballturnier und sorgt darüber hinaus dafür, dass die Eltern zumindest einmal pro Woche einen genauen Einblick in den Zeit- und Arbeitsaufwand für die schriftlichen Hausaufgaben ihres Kindes bekommen.

## 4.2 Hausaufgaben

Einen explizit anzusprechenden Punkt im Rahmen einer Hortkonzeption stellt die Hausaufgaben-situation dar. Hierzu sind in der AWO-Rahmenkonzeption bereits wichtige Eckpunkte angeführt. Ein für uns wichtiger und einrichtungsspezifischer Aspekt ist das Gleitzeitmodell, das einerseits unserer bereits erwähnten räumlichen Situation geschuldet ist, andererseits jedoch auch als wichtiger Baustein in unserer Prämisse der Selbstbestimmung zu verstehen ist. Die Kinder dürfen also selbst darüber entscheiden, wann sie mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben beginnen. Wir versuchen, spätestens gegen 15.00 Uhr alle Kinder in die Freispielzeit schicken zu können. Inhaltlich ist es uns sehr wichtig, hier auch unsere Sichtweise auf die Funktion von Hausaufgaben deutlich zu machen. Neben der Wiederholung und der Vertiefung von in der Schule behandelten Inhalten sind Hausaufgaben auch ein wichtiges Feedback-Instrument für den Lehrer. Werden beim Erledigen der Hausaufgaben Defizite und grundlegende Schwierigkeiten deutlich, sollte dies auf jeden Fall so an die Lehrkraft herangetragen werden. Eine perfekt erledigte Hausaufgabe, die das Kind eigenständig so nicht hätte lösen können, läuft Gefahr, den tatsächlichen Wissenstand nicht abzubilden. Unser Anspruch ist es, dass das Kind alle schriftlichen Hausaufgaben gemäß seinen Fähigkeiten so selbstständig wie möglich im Hort erledigt. Natürlich leistet das Hortpersonal hierbei auch Hilfestellung und leitet wenn möglich vor allem zur Hilfe zur Selbsthilfe an. Die selbstständige Nutzung von Nachschlagewerken und auch des Internets sollen im Rahmen der zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten angeregt werden. Gerade im Hinblick auf den familiären und evtl. auch sprachlichen Hintergrund kann der individuelle Unterstützungsbedarf hier deutlich variieren. Lesehausaufgaben und Vorbereitungen auf Schulaufgaben sollen grundsätzlich in Ruhe zu Hause erledigt werden. An Freitagen ist der Hort hausaufgabenfrei.

### **4.3 Ferienbetreuung und Veranstaltungen**

Im Gegensatz zu anderen Mittagsbetreuungsmodellen bietet der Hort eine umfangreiche Ferienbetreuung an. Im Falle unserer Einrichtung bedeutet dies Ferienöffnungszeiten von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr an ca. 34 Ferientagen pro Schuljahr.

Diese Zeit wollen wir mit interessanten Programmen ausfüllen, an deren Gestaltung im Vorfeld maßgeblich die Kinder im Rahmen von Kinderkonferenzen (vgl.4.4) beteiligt sind. Neben neuen Inputs von Seiten des pädagogischen Personals werden die Freizeitwünsche der Kinder durch Abstimmung stets mit einbezogen. Neben größeren Ausflügen werden auch Aktivitäten im Haus und der näheren Umgebung angeboten, nicht zuletzt, um die zusätzlichen Kosten in einem Rahmen zu erhalten, der für alle Familien tragbar ist. Auch gibt es in unseren Ferienprogrammen immer freie Tage, an denen Raum für spontane Aktionen gemäß dem situativen Ansatz bleibt.

Als Beispiele für einige Aktivitäten seien der Besuch des Krümelhofs, (einer tierpädagogischen Einrichtung), der Kunstschule Diedorf, des Kinos oder auch des Nürnberger Erfahrungsfelds der Sinne genannt. Zwei immer wiederkehrende Highlights in unserem Jahresablauf sind die Übernachtungsfahrt in den Pfingstferien mit anschließendem Grillfest sowie die Teilnahme am städtischen Fußballturnier der Horte. Diese beiden Ereignisse erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Kindern und sind nur durch das freiwillige Engagement von Mitarbeitern und auch Eltern möglich.

### **4.4 Partizipation / Beschwerdemanagement**

Der § 45 des SGB VIII fordert „geeignete Verfahren der Beteiligung (Partizipation) sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten“, die in einer Einrichtung Anwendung finden müssen, bevor eine Betriebserlaubnis erteilt werden kann. Diese Auflage steht in engem Zusammenhang mit unserem Auftrag zur Demokratieerziehung. Die Umsetzung in unserem Hortalltag kommt einerseits durch unsere grundsätzliche partizipatorische Haltung, die bereits in den Leitgedanken umrissen wurde, zum Tragen und wird

andererseits durch das regelmäßige Abhalten von Kinderkonferenzen sowie die Durchführung von Partizipationsprojekten gewährleistet. Die Teilnahme an einer solchen Kinderkonferenz, die mindestens einmal pro Monat stattfindet, ist freiwillig. Ziel ist es, dem Recht auf freie Meinungsäußerung Folge zu leisten. Es wird explizit auf die eingebrachten Anliegen und Beschwerden der Kinder eingegangen. Außerdem kommen verschiedenen Abstimmverfahren zum Tragen, um beispielsweise ein Ferienprogramm zu erarbeiten. Die Kinder sollen erfahren, dass ihre Stimme Gewicht hat und dass gemeinsam getroffene Entscheidungen von der gesamten Gruppe mitgetragen werden müssen. Regeln, die in einem solchen Setting besprochen und beschlossen worden sind, erscheinen den Kindern viel nachvollziehbarer und werden leichter eingehalten. Diese pädagogische Haltung liegt auch Partizipationsprojekten zugrunde. Bei der Gestaltung einer Hütte beispielsweise werden Verantwortung und Kompetenzbereiche an die Kinder abgegeben, die dann auf demokratische Art und Weise Einigungen und Kompromisse zur Durchführung des Projekts finden müssen. Das große Ziel einer im Geiste der Partizipation geschaffenen Kultur des Gehörtwerdens ist es, Kinder auch in Extremfällen wie körperlicher Gewalt oder sexuellen Übergriffen, sei es in Schule, Betreuungseinrichtung oder privatem Umfeld, dazu zu ermutigen, selbstbewusst von ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch zu machen.

#### **4.5 Basiskompetenzen stärken**

Die hier skizzierten Abläufe tragen unter Rücksichtnahme auf die Grundbedürfnisse (soziale Eingebundenheit, Autonomieerleben, Kompetenzerleben) in ihrer Gesamtheit zu einer Stärkung der verschiedenen Kompetenzbereiche der Kinder bei.

Eine Förderung der **personalen Kompetenz** bedingt ein positives Selbstkonzept und Selbstwertgefühl des Kindes. Dies kann im Hortalitag durch ein positives Feedback für selbstständig erarbeitete

Problemlösungen z. B. bei den Hausaufgaben oder bei Experimenten geschehen. Auch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit im Rahmen von Abstimmungen über Hortregeln etc. bekräftigt eine solche positive Selbstwahrnehmung. Wann immer sich ein Kind in der Gruppe behaupten oder positionieren und für die eigenen Interessen einstehen kann, hat dies einen positiven Einfluss auf personale Kompetenz. Durch das Zugestehen der selbstständigen Entscheidung darüber, ob etwas gegessen oder im Außenbereich eine Jacke benötigt wird, ermöglicht dem Kind ein Autonomieerleben, das ein weiterer wichtiger Baustein in der Stärkung der personalen Kompetenz darstellt.

Der Grundstein für die Stärkung der **sozialen Kompetenz** wird in unserer Einrichtung durch das Vorleben der Grundwerte der AWO (vgl. 2.2) gelegt. Im täglichen Miteinander in der Hortgruppe sind die Kinder dazu angehalten, einen fairen Umgang miteinander zu pflegen, Konflikte möglichst gewaltfrei zu lösen und im Rahmen der Partizipation Vorschläge und Ideen im Dialog zu verhandeln. Die Erfahrung, hier auch Kompromisse schließen zu müssen und die eigene Meinung nicht immer durchsetzen zu können wirkt sich mittelfristig auch resilienzfördernd aus. Die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und für andere Menschen bildet ein grundlegendes Element der sozialen Kompetenz und wird im Hortalltag durch unsere partizipatorische Haltung gefördert.

Die **Wissenskompetenz** der Kinder wird wie bereits erwähnt durch die Anregung zum selbstständigen Umgang mit Lexika und dem Internet gestärkt. Darüber hinaus sollen die Kinder situativ aufkommende Fragestellungen eigenständig verfolgen und mit Hilfe der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel Recherchearbeit betreiben.

**Sprachliche Kompetenz** ist ein weiterer Schlüssel zur erfolgreichen und zufriedenstellenden Teilhabe am sozialen Leben. Durch die Anwendung kommunikativer Regeln in Abstimmungs- und auch

Konfliktprozessen erhalten die Kinder bei uns die Möglichkeit, sich auf diesem Feld auszuprobieren. Unsere 2015 neu eingerichtete Lesecke mit großem Sofa soll den Zugang zur Literatur attraktiver machen. Auch Spiele wie Scrabble erfreuen sich bei einigen Kindern großer Beliebtheit.

Der Mehrsprachigkeit vieler unserer Kinder gegenüber vertreten wir eine neugierige und offene Grundhaltung. Sie werden immer wieder ermuntert, den anderen Kindern Einblicke in die Muttersprache und damit verbunden auch in die Herkunftskultur zu gewähren.

#### **4.6 Verfassung**

Im April 2016 kam das Team des AWO Kinderhorts Ulrichsviertel im Rahmen einer dreitägigen Inhouse-Schulung zusammen, um eine Verfassung für die Einrichtung zu verabschieden. An den drei Schulungstagen wurden unsere Tagesabläufe besprochen, Zuständigkeiten und Pflichten der Kinder und Mitarbeiter betrachtet und vor allem auch auf die Rechte der Kinder eingegangen. Das erstellte Papier, das von allen Teammitgliedern unterzeichnet wurde, dient seither als verbindliche Arbeitsgrundlage in der Bewältigung unseres Hortalltags und macht Arbeitsabläufe, Regeln und Befugnisse für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

#### **4.7 Beobachtung / Dokumentation**

Mit einem empathischen und vor allem auch ressourcenorientierten Blick auf unsere Hortkinder sind wir stets bemüht, Empfindungen und Entwicklungsschritte wahrzunehmen und auch kleinste Veränderungen oder Auffälligkeiten im Verhalten zu erkennen. Um den Eltern in Entwicklungsgesprächen ein ganzheitliches Bild ihres Kindes in unserer Einrichtung vermitteln zu können, nutzen wir neben vielen gesammelten Notizen auch einen Beobachtungsbogen in Anlehnung an den „Beobachtungsbogen SHINA für Hortkinder“.

## **5. Kooperationen**

### **5.1 Elternpartnerschaft**

Das offene und von Vertrauen geprägte Verhältnis zu den Eltern unserer Hortkinder bildet den Grundstein für eine erfolgreiche und meist über mehrere Jahre andauernde Zusammenarbeit. Unsere Tür ist für die Eltern stets offen, sei es für Tür- und Angel-Gespräche beim Abholen oder für im Vorfeld vereinbarte Gesprächstermine, auch über das jährliche Entwicklungsgespräch hinaus.

Der respektvolle Umgang mit den Eltern setzt voraus, dass wir stets die Eltern als die Experten für ihr Kind anerkennen und uns auch in möglicherweise schwierigen Situationen nicht zum allwissenden Problemlöser erheben. Unser Umgang mit den Eltern und Familien ist stets von einer ressourcenorientierten Haltung geprägt.

Bereits beim Voranmeldegespräch nehmen wir uns sehr viel Zeit, um einen klaren Bild unserer Arbeit und unserer Philosophie zu zeichnen. Der weitere Kontakt zu den Eltern findet neben den bereits erwähnten Tür- und Angel-Gesprächen in Form von Entwicklungsgesprächen, unserem jährlichen Elternbuffet, der Grillfeier im Anschluss an unsere Übernachtungsfahrt sowie ausführlichen Elternbriefen statt.

Jährlich wird ein Elternbeirat gewählt, mit dem wir im Verlauf des Schuljahres in regem Kontakt stehen.

Zur Qualitätssicherung findet eine jährliche anonyme Elternbefragung statt, deren Ergebnisse am schwarzen Brett und auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

Abschließend bleibt zu sagen, dass der Begriff „Elternpartnerschaft“ für uns den Kontakt und den Austausch beschreibt, und nicht als verpflichtende Mitarbeit bei Festen o.ä. zu verstehen ist.

### **5.2 Zusammenarbeit mit der Schule**

Der enge Kontakt zur Grundschule ist für unsere Arbeit hauptsächlich im Hinblick auf die Besprechung der Hausaufgabensituation



vonnöten. Darüber hinaus stehen organisatorische Punkte wie die Absprache der Anschlussbetreuung bei Stundenausfall oder die gegenseitige Einladung zu Veranstaltungen auf der Tagesordnung. Sobald es in Gesprächen um konkrete Einzelfälle geht, ist ein transparenter Umgang hiermit obligatorisch. Die Eltern werden dann selbstverständlich über anstehende Gesprächstermine informiert, auch Gespräche gemeinsam mit den Eltern sind möglich. Gerade die enge Zusammenarbeit mit der *Grundschule vor dem Roten Tor*, die mit wenigen Ausnahmen von den meisten unserer Kinder besucht wird, hat sich in den letzten Jahren gefestigt. Vor allem der gute Kontakt zur Schulsozialarbeit und zu einigen engagierten Lehrkräften konnte in problematischen Fällen effizient genutzt werden.

### **5.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten bei Verdacht auf**

#### **Kindswohlgefährdung**

Das SGB VIII schreibt im § 8a vor, dass im Falle des Verdachts auf Kindswohlgefährdung eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen werden muss. In Zusammenarbeit mit dieser Fachkraft wird das weitere Vorgehen wie beispielsweise die Einschaltung des Jugendamtes erarbeitet. Die für uns in einem solchen Fall zuständigen Fachkräfte werden von der *Evangelischen Beratungsstelle der Diakonie Augsburg* gestellt.

### **5.4 Sonstige Vernetzung**

Als Träger unserer Einrichtung stellt uns der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. eine eigene Fachberatung zur Seite und gibt uns darüber hinaus die Möglichkeit zu einem intensiven kollegialen Austausch außerhalb der Einrichtung sowie der Teilnahme an diversen fachspezifischen Arbeitskreisen.

Des Weiteren stehen uns die städtischen Anlaufstellen wie die Fachaufsicht der *Pädagogischen Fachabteilung Freie Kita-Träger und Tagespflege*, der *KIDS-Stützpunkt Mitte* oder das Jugendamt im Allgemeinen bei Fachfragen zur Verfügung.

Neben der bereits erwähnten *Evangelischen Beratungsstelle der Diakonie Augsburg* gab es auch schon eine Zusammenarbeit mit der *St. Gregor Kinder- und Jugendhilfe*.

## **6. Ausblick**

Zur Förderung der Teamkultur wollen wir in Zukunft wieder regelmäßig Gebrauch von den uns zustehende Sonderschließtagen zur Konzeptionsentwicklung machen. Die in Punkt 4.6 angesprochene Inhouse-Schulung hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, innerhalb des Teams in Klausur zu gehen und die tägliche Arbeit zu reflektieren.

Daneben soll der Bereich Medienpädagogik in unserem Haus sowohl technisch als auch durch eine Fortbildung gestützt weiter entwickelt werden.